

6. IX. 1918

Ein friedlicher Vergleich zwischen Deutschland und Spanien in Aussicht.

Gespräch mit Staatssekretär Paul v. Hinzé.

Wien, 5. September.

In zwanglosem Gespräche auf der dem großen Empfangsalon der deutschen Botschaft angrenzenden Gartenterrasse erwies Staatssekretär Admiral v. Hinzé Herrn Philipp Gaiger, dem Korrespondenten der „La Nacion“ und der „La Iberia“ in Madrid, heute in den Nachmittagsstunden die Ehre einer längeren Unterredung, die hauptsächlich den spanischen Zwischenfall zum Gegenstande hatte.

Wir erhalten über das Gespräch nachstehenden Bericht:

Nach einigen einleitenden Sätzen in spanischer Sprache, die der Staatssekretär meisterhaft beherrscht, kam er auf das nunmehr der Geschichte angehörende Ereignis vom August 1898 zu sprechen, als das dazumal in der Bucht von Manila ankernde deutsche Geschwader mit Admiral v. Diederich zugunsten des spanischen Generalgouverneurs Agostino intervenierte und es dem tapferen und hilfreichen Verhalten des Admirals und seines Kapitanleutnants und Adjutanten des Flaggschiffes v. Hinzé nach eingehenden Unterhandlungen mit dem Admiral der nordamerikanischen Flotte Dewey gelang, Agostino, dessen Gattin, die in dieser schwierigen Lage ungewöhnlichen Heroismus bekundete, und die Familie des Gouverneurs am 14. August 1898 nach Hongkong zu bringen. Die spanische Presse hat darüber seinerzeit in Worten wärmster Anerkennung geschrieben und die Erinnerung daran ist in Spanien noch immer lebendig erhalten. Staatssekretär v. Hinzé hat auch in seiner äußeren Haltung die Merkmale des deutschen Seemannes, des Offiziers der Marine, die in diesem Kriege so große Erfolge hatte. Er sagte, daß er immer mit sympathischem und wärmstem Interesse für Völker und Verhältnisse die spanischen Länder durchquerte.

Auf meine Frage, welche Bedeutung der Admiral dem in der europäischen Presse gegenwärtig viel besprochenen deutsch-spanischen Zwischenfall beimesse, sagte der Staatssekretär:

„Es ist richtig, daß die Note Spaniens diesmal einige Härten enthält; wir glauben jedoch darüber schon aus dem Grunde hinweggehen zu können, weil Spanien im Kriege sich unserer Landsleute über See in wärmster Weise angenommen hat und wir Spanien dafür dankbar sind. Diese Dankbarkeit, bekanntlich ein echt deutscher Charakterzug, beeinflußt auch unser politisches Verhalten. Wir sind bemüht, die aufgetauchten Differenzen in friedlichem Geiste beizulegen und glauben, daß dieses Bestreben auch bei Spanien vorhanden ist. Es besteht für Spanien kein Interesse, Deutschland gegenüber andere Wege zu gehen als bisher, ebenso haben auch wir kein Interesse daran, die Pfade freundschaftlicher Gesinnung zu verlassen, wie wir sie Spanien gegenüber bisher betätigten.“

Mit der Aufforderung, bei einem Aufenthalte in Berlin den Admiral wieder aufzusuchen, empfahl sich der Staatssekretär.